

Fachgespräch

"Hat Terrorismus ein Geschlecht?"

Regionale, nationale und internationale Herausforderungen

28. Oktober 2009, 14.00 Uhr, Berlin
Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie sehr herzlich ein zum Fachgespräch des Gunda-Werner-Instituts für Feminismus und Geschlechterdemokratie und freuen uns auf den Austausch mit Fachpublikum aus Politik, Wissenschaft und Medien sowie allen Interessierten.

Das Fachgespräch bietet eine Einführung zur Frage, wie sich beim Thema Terrorismus Gender-Fragen aufwerfen lassen. Seit dem 11. September 2001 ist Terror ein strapaziertes Wort, dem wir in verschiedenen Kontexten begegnen: In Debatten um Terrorismusbekämpfung, die innere Sicherheit oder der RAF, dessen Ereignisse auch mit Blick auf aktuelle Bedrohungsszenarien neu verhandelt werden.

Doch welcher Terrorismusbegriff wird jeweils vorausgesetzt? Welche Terrorismen gibt es? Wie lassen sie sich unterscheiden und welche Analogien lassen sich über die Grenzen und Diskurse von West und Ost, Nord und Süd hinaus feststellen?

Diese allgemeinen Fragen wollen wir auf Gender-Fragen zurück beziehen:

Welche Männlichkeitserzählungen und -repräsentationen spielen in Bezug auf Terror und Krieg eine besondere Rolle? Vor allem der Anschlag vom 11. September 2001 rief widersprüchliche Bilder von Männlichkeiten hervor, die vom amerikanischen Helden bis zum "verqueerten" Terroristen reichten. Diese Bilder sollen vor dem postkolonialen Hintergrund des "War against Terror" diskutiert werden.

Um Bezug auf Weiblichkeit zu nehmen, rücken wir die Frage nach der Rolle weiblicher Akteurinnen in den verschiedenen Ausformungen von Terror in den Fokus. Welche Verbindungen zwischen RAF-Frauen und Selbstmordattäterinnen z.B. in Tschetschenien und Palästina werden sichtbar? Hierbei geht es einerseits um die sensible Frage, ob Emanzipation von heteropatriarchalen Verhältnissen eine Intention der Frauen war bzw. ist, ob sich also von einer Form des Feminismus sprechen ließe. Andererseits geht es um den gesellschaftlichen und politischen Umgang mit den Frauen in der Historisierung und medialen Aufbereitung des Terrorismus.

Wir freuen uns, Sie bei dem Fachgespräch begrüßen zu dürfen.

Damit wir besser planen können, melden Sie sich bitte bis zum 26. Oktober 2009 unter gwi@boell.de oder telefonisch bei Christiane Bornstedt (030-285 34 - 181) an.

Mit freundlichen Grüßen

Gitti Hentschel

Katrin Koeppert

Leiterin Gunda-Werner-Institut

Freie Mitarbeiterin Gunda-Werner-Institut

Programm

Mittwoch, 28. Oktober 2009

13.30 Anmeldung, Kaffee

14.0 Einführungsrunde:
Terrorismus und Gender interdependent
Begriffe, Varianzen, Kontingenzen der politischen und
gesellschaftlichen Auseinandersetzung international

Mit:

Hans-Gerd Jaschke, Professur für Politikwissenschaft an der Hochschule für
Wirtschaft und Recht

Sylvia Schraut, Professur für Geschichte an der Universität der Bundeswehr
München

15.00 Kaffeepause

15.30 Vortrag:
Queered Terrorist: Vergeschlechtlichte Bilderpolitiken seit 9/11

Mit:

Katrin Köppert, freie Mitarbeiterin Gunda-Werner-Institut

16.15 Kaffeepause

16.45 Inputrunde:
Terroristische Emanzipation? RAF-Frauen und Selbstmordattentäterinnen
als Phänomene oder Performanzen struktureller Gewalt?

Mit:

Claudia Brunner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für transdisziplinäre
Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin

Vojin Sasa Vukadinovic, Promotionsstipendiatin im Graduiertenkolleg
„Geschlecht als Wissenskategorie“

17.45 Diskussion
Moderation:
Ursula Fuhrich-Grubert, Zentrale Frauenbeauftragte der Humboldt-Universität zu
Berlin

19.00 Imbiss und informeller Austausch